

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

26. Jahrgang.

1. Februar 1933.

Nr. 41.

Inhalt: Boursin: Beiträge zur Kenntnis der „Noctuidae-Trifidae“. IX (1.). Zwei neue Cucullien der *C. verbasci*-Gruppe aus dem spanischen Marokko. — Erdmann: Entomologische Beobachtungen an der Schmetterlingsfauna des oberen Schwarzatales. — Warnecke: Uebersicht über die bisher als myrmekophil bekannt gewordenen palaearktischen Schmetterlingsraupen der Familie der Lycaeninae. (Fortsetzung.) — Berichtigung.

Beiträge zur Kenntnis der „Noctuidae-Trifidae“.

IX (1.). Zwei neue Cucullien der *C. verbasci*-Gruppe aus dem spanischen Marokko.

Von Ch. Boursin (Paris).

Mit 1 Tafel.

Vor kurzem hat mir Herr H. Reisser-Wien einige der *Cuc. verbasci*-Gruppe angehörende Cucullien zur Ansicht gesandt, welche durch ihn und Herrn Geheimrat H. Dürck-München im spanischen Marokko in der Umgebung von Xauen erbeutet wurden. Diese Exemplare wurden ursprünglich mit Fragezeichen teils zu *verbasci*, teils zu *scrophulariphila* gestellt. Erstere bilden eine neue Rasse von *Cuc. scrophulariphila* Stgr., und letztere eine Art bei *thapsiphaga* Tr., die ich ebenfalls als neu betrachte und nachstehend beschreibe.

Cucullia reisseri n. sp. (Taf. Fig. 1, ♀, Holotype).

♀, Palpen und Kopf graubraun; die gewohnten Haarschöpfe der Stirne mit braunen Haaren versehen; Tegulae hell schiefergrau mit feinen grauen und weißlichen Linien gestrichelt; innere Kante der Tegulae mit gelblichen Haaren versehen, oberer Rand dunkel graubraun; Patagia schiefergrau mit vereinzelt schwarzen schuppigen Haaren, oberer Rand weißlich; Thorax stark dunkel mit schwärzlichen Haarschöpfen versehen; Hinterleib mit ebenfalls solchem dunklem Haarschmuck auf den ersten Segmenten.

Vfl. dunkel schiefergrau; alle Linien unsichtbar, mit Ausnahme der Postmediane, die fast in ihrem ganzen Verlauf sichtbar ist, und der Antemediane, die heller hervortritt und drei große spitze Zacken zeigt; Costa dunkler als die Grundfarbe; eine gut sichtbare streifenartige Aufhellung in dem Submedianteile und oberhalb des dunklen Striches des Tornus; ein gelblichweißes Dreieck unmittelbar an der Basis am Innenrand gelegen; Zapfen-

¹⁾ Siehe VIII, Int. Ent. Zeitschr., Guben, 1932, Nr. 23, p. 245.

makel kaum angedeutet; Rund- und Nierenmakel deutlich, erstere besonders stark ausgeprägt, mit dunklem Zentrum, die letztere ebenfalls dunkler angedeutet, besonders an ihrem unteren Teile, wo ihre Kontur mit kleinen schwarzen Punkten gezeichnet ist; die gewohnten dunklen Striche am Innenrand und am Tornus; die Fransen mit der allgemeinen Färbung des Flügels übereinstimmend.

Hfl. gänzlich verdunkelt, mit breiter schwärzlicher Terminalbinde, der Diskus nur etwas weniger dunkel; Diskoidalpunkt gut sichtbar.

Vfl.-Useite gleichförmig graubraun.

Hfl.-Useite der Oseite gleich, nur ist der Diskus bis zum Faltenteil deutlich weißlich.

Spannweite: 46—50 mm.

Holotype: 1 ♀, Mauretania Hisp., Xauen A'Faska, 1350 m, 3. V 1932, (e. l. in Wien). (H. Reisser larv leg.)

Paratypen: 4 ♀♀, (2 e. l.-Stücke, Wien 13./25. V 1932; 2 in Xauen A'Faska am Licht am 11. und 12. VI. 32 erbeutete Exemplare, Höhe: 1350 m) die untereinander ganz gleich sind. Nur in der Größe ist ein geringer Unterschied zu bemerken.

Herrn H. Reisser freundlichst gewidmet.

Raupe: Herr Reisser hatte das Glück, die Raupe zu finden und war so liebenswürdig, mir darüber folgendes mitzuteilen: „Am 23. VI. bemerkte ich in der Nähe der Kabyla A'Faska einige große wollige Verbascum-Stauden, deren Samenkapseln stark angefressen waren. Nach kurzem Suchen fand ich dann die Cucullien-Raupen, die tagsüber auf der Blattunterseite an der Mittelrippe saßen. Diese Raupen waren erwachsen ca. 50 mm lang, der Kopf porzellanweiß mit feinen schwarzen Punkten, der Körper bläulichgrün. Eine schwefelgelbe, weiß gesäumte, auf den vorderen Segmenthälften rundfleckig verbreiterte Rückenlinie, ferner eine breite gelblichweiße Seitenlinie, darunter undeutliche gelblichweiße Fleckchen, die Seitenkante unterhalb der Stigmen gleichfalls gelblichweiß. Stigmen weiß, schwarz gesäumt. Die Rückensegmente mit schwarzen, kurze Borsten tragenden Punktwärzchen besetzt, außerdem auf den Abdominalsegmenten neben der Rückenlinie je drei kleine feine schwarze Strichelchen. Alle schwarzen Zeichnungen waren sehr zart und fein. Bauchseite und Füße grünlich. Nach wenigen Tagen erfolgte die Verpuppung in der Erde in dem normalen festen eiförmigen Gespinst. Auch einige kleinere Raupen waren sehr rasch erwachsen; sie nahmen bei der Zucht auch die Verbascum-Blätter an. Die Puppen überwinterten und ergaben in der Zeit vom 3. bis 25. Mai 1932 insgesamt fünf Falter.“

Von Herrn Reisser habe ich einige dieser Kokons erhalten, welche ziemlich groß sind, und deren Umhüllung aus zusammengehäuften Pflanzentrümmern besteht.

Verwandschaft: Diese schöne Art soll im System zu *C. thapsiphaga* Tr. gestellt werden. Die nachfolgenden Angaben über ihre

Beziehungen zu *thapsiphaga* sind auf die Untersuchung nur eines Geschlechts begründet, da bisher nur das ♀ bekannt ist. Die Untersuchung des ♂ wird wahrscheinlich erfordern, diese Angaben zu vervollständigen oder zu ändern.

C. reisseri nähert sich *thapsiphaga* Tr. durch die Gesamtheit ihrer äußeren Merkmale und durch ihre Raupe. Sie unterscheidet sich dagegen von ihr und gleichzeitig von allen anderen Arten dieser Gruppe durch ihre bedeutend größere Spannweite (mit Ausnahme der *C. verbasci* L., nach welcher sie unmittelbar einzureihen ist), ihre sehr dunkle schiefergraue Färbung, die an *scrophulariphaga* Rmbr. erinnert, durch ihre Rund- und Nierenmakeln, welche, infolge ihres verdunkelten Zentrums, aus der Grundfarbe des Vfl. deutlich hervortreten, und durch die Entwicklung des Diskoidalpunktes auf der Hfl.-Useite. Die schwarzen Punkte, die die Rund- und Nierenmakel begrenzen, sind auch weniger angedeutet als bei den typischen *thapsiphaga*-Exemplaren; doch halte ich dieses letzte Merkmal für weniger bedeutend, da bei *thapsiphaga* die Größe dieser Punkte etwas veränderlich ist.

Cucullia scrophulariphila Stgr. *mauretanic*a n. ssp.

(Taf. Fig. 6, ♂, Holotype, Fig. 8, ♀, Allotype).

Holotype: 1 ♂, Mauretania Hisp., Xauen Izilan, (1700 m), 7. VI. 31, (H. Reisser leg.).

Allotype: 1 ♀, Mauretania Hisp., Xauen A'Faska, (1350 m), 10. VI. 31, (H. Reisser leg.), dem ♂ gleich, aber mit mehr entwickelter Vfl.-Aufhellung und deutlicheren Rund- und Nierenmakeln.

Paratypen: 3 ♂♂, 1 ♀, (3 ♂♂, Xauen Izilan, 1700 m, 6./8. VI. 31, Geheimrat H. Dürck und H. Reisser leg., 1 ♀, Xauen A' Faska, (1350 m), 11. VI. 31, H. Reisser leg.).

Diesen Namen benütze ich zur Bezeichnung der von den Herren Reisser und Dürck in der Umgebung von Xauen gefundenen Exemplare von *scrophulariphila* Stgr. Sie besitzen die beiden besten äußeren Kennzeichen dieser Art, d. h. die starke Entwicklung des Diskoidalpunktes auf der Hfl.-O- und Useite, sowie die weißliche Aufhellung, die den Verlauf des dunklen Striches des Tornus oberhalb begleitet. Ich hatte zuerst nur ziemlich abgeflogene Stücke zur Untersuchung, welche demzufolge ein derart sonderbares Aussehen zeigten, daß ich sie als eine neue Art betrachtete. Seitdem hatte ich Gelegenheit, frische Stücke dieser Form zu untersuchen, und ich betrachte sie jetzt nur als eine Rasse von *scrophulariphila* Stgr. Nachfolgend führe ich die Unterscheidungsmerkmale im Vergleich zu der typischen spanischen Form an. Zu dieser Zusammenfassung gab mir übrigens die Untersuchung eines Exemplars der Ramburschen Sammlung den Antrieb; dieses Exemplar hatte eine Ordnungsnummer, wie Staudinger gewohnt war, sie den Arten beizulegen, die er unter den Entomologen versandte, und trug ebenfalls einen handschriftlichen Zettel mit dem Namen *scrophulariphila* Stgr. Es

ist anzunehmen, daß Rambur dieses Exemplar unmittelbar von Staudinger erhielt, was eine Gewähr für die Bestimmung bietet. Dieses Exemplar ist übrigens schon aus dem Grund interessant, weil es einen Uebergang zwischen den spanischen und afrikanischen *scrophulariphila* darstellt.

Die behandelten marokkanischen Exemplare unterscheiden sich von den kontinentalen Stücken durch folgende Rassemerkmale: deutlich dunklere Färbung des Vorderrandes und des dunklen Striches des Innenrandes, (diese Farbe ist derart ausgeprägt, daß sie an die Grundfarbe von *C. prenanthis* B. erinnert), Hfl. stärker verdunkelt. Dagegen ist die Aufhellung des Submedianteiles der Vfl. stärker entwickelt; letzteres Merkmal ist beim ♀ noch mehr hervortretend und steht im Gegensatz zum Vorder- und Innenrand, welche dunkel bleiben. Leider sind die ♀♀, die ich zur Untersuchung hatte, ziemlich stark abgeflogen, und wie es öfters in diesem Falle bei dieser *Cucullia*-Gruppe vorkommt, erreichen jene abgeflogenen Exemplare eine immer mehr heller werdende Färbung.

Dies bestätigt übrigens nur die Beobachtungen, die Rothschild bei algerischen Exemplaren dieser Art machte und welche ich nachstehend wiederzugeben für nötig halte: „*Cuc. scrophulariphila* Stgr., The ground colour is more whitish in my Algerian Specimens than in spanish ones, but this seems to be the case in all the Mauretanian Cucullias of the verbasci group. The Khenchela Specimen is also much darker than the Aïn-Sefra ones.“ (Nov Zool., 1920, T XXVII, p. 62.) — Diese Angaben stimmen sehr gut bei marokkanischen Exemplaren dieser Art, und es ist anzunehmen, daß der Name *mauretanica* auch für algerische Tiere angewendet werden kann.

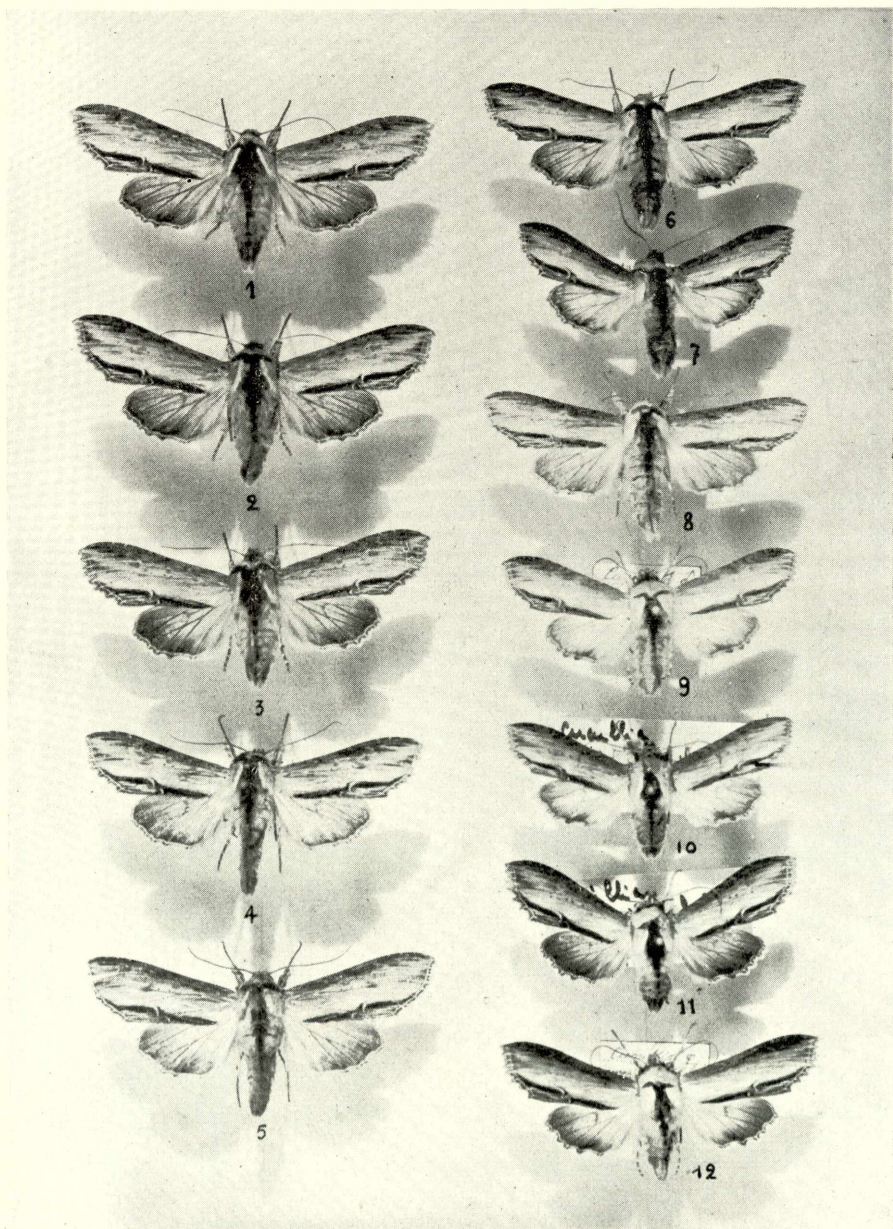
Meines Erachtens dürfte aber die bei nordafrikanischen Exemplaren in dieser Gruppe festgestellte Aufhellung im allgemeinen nicht zur Annahme führen, daß die Cucullien dieses Gebietes lediglich hellere Formen unserer europäischen Arten darstellen. Im vorliegenden Fall handelt es sich wohl um die gleiche Art, doch gibt es Arten, die diese Merkmale zufolge ihres Vorkommens in derselben Region besitzen, aber dessenungeachtet absolut gute und von den europäischen Verwandten verschiedene Arten sind.

Eine ausführliche Arbeit über die geologische und botanische Beschaffenheit des Fluggebietes dieser Arten wird demnächst aus der Feder der Herren H. Dürck und H. Reisser erscheinen. Demzufolge will ich mich hier auf die Bemerkung beschränken, daß der Boden aus dolomitischem Kalk besteht und eine mediterrane Vegetation von niedrigen Büschen, Stechginstern, immergrünen Eichenbüschen usw. besitzt, wo auch die Verbascum-Arten, auf welchen die Raupen dieser Cucullien zu finden sind, gerne wachsen. Ein solches Terrain scheint übrigens in der ganzen östlichen und südlichen mediterranen Region ein von diesen Arten besonders bevorzugtes Fluggebiet darzustellen.

Ch. Boursin:

Beiträge zur Kenntnis der „Noctuidae-Trifidae“.

IX. Zwei neue Cucullien der *C. verbasci*-Gruppe aus dem spanischen Marokko.



Tafel-Erklärung.

- Fig. 1 *Cucullia reisseri* n. sp., ♀, Holotype, Xauen A'Faska. (e. l.)
 2 *Cucullia reisseri* n. sp., ♀, Xauen A'Faska (e. l.)
 3 *Cucullia reisseri* n. sp., ♀, id. (e. l.)
 4 *Cucullia reisseri* n. sp., ♀, id. (am Licht)
 5 *Cucullia reisseri* n. sp., ♀, id. (am Licht)
 6 *Cucullia scrophulariphila* Stgr. *mauretanic*a n. ssp., ♂, Holotype. Xauen
 Izilan.
 7 *Cucullia scrophulariphila* Stgr. *mauretanic*a n. ssp. ♂, Umgebung
 Xauen.
 8 *Cucullia scrophulariphila* Stgr. *mauretanic*a n. ssp. ♀, Allotype. Xauen
 A'Faska.
 9 *Cucullia scrophulariphila* Stgr., ♂, Chiclana (Andalusien).
 10 *Cucullia scrophulariphila* Stgr., ♂.
 11 *Cucullia scrophulariphila* Stgr., ♀.
 12 *Cucullia scrophulariphila* Stgr., ♀.

Entomologische Beobachtungen an der Schmetterlingsfauna des oberen Schwarzatales.

Von Otto Erdmann, Katzhütte.

Wer die Schönheit des oberen Schwarzatales¹⁾ restlos bewundern will, wird gern auch hinaufwandern in das Quellgebiet der Schwarza und freudig bekennen, daß ihm auch hier oben, fernab vom großen Verkehrsstrom im Unterland, Allmutter Natur manch Köstliches für Herz und Sinn zu geben vermag. Dunkler Fichtenwald auf hohem Bergesrücken und sonnenbeschienene blumenreiche Bergwiesen in breiter Talmulde laden ein zu beschaulicher Einkehr und locken zu frischfröhlichem Wandern. Weithin aber beherrscht das wuchtige Massiv des Wurzelberges mit seiner höchsten Erhebung, dem Farmdenkopf (870 m), das Gebiet. Die älteste und höchste Tanne Deutschlands zeugt von dem einstigen Urwaldcharakter eines sagenumwobenen Bergriesen, in dessen Schluchten und Tälern noch vor wenig Jahren munterer Hornruf die fürstliche Jagdgesellschaft zum Aufbruch mahnte. Die Schwarza umfließt im weitem W-NO-Bogen die Ausläufer des Berges, im O begrenzen sie Frauenbach und Katze.

Meine entomologischen Beobachtungen galten zunächst (1929/30) dem Gebiet um Scheibe (630 m). Der Ort liegt südwärts vom Wurzelberg und eine halbe Wegstunde westlich der Schwarzaquelle. Weiter führten mich meine Exkursionen auch zuweilen weiter südwärts, hinauf auf die Kammhöhe des Thüringer Waldes, auf die Bergwiesen in der Umgebung der Rennsteigorte Limbach, Steinheid, Siegmundsburg und Friedrichshöhe. Von Scheibe aus unternahm ich Sammelausflüge nach dem Wurzelberg.

Bekanntlich gibt dem in Frage stehenden Gebiet der obercambrische oder kambrosilurische Schiefer das charakteristische

¹⁾ Vergl. hierzu Thüringerwaldkarte 1:50000, Blatt 28 und Blatt 22, herausgeg. vom Thüringerwald-Verein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der „Noctuidae-Trifidae“, IX \(1.\). Zwei neue Cucullien der C. verbasci-Gruppe aus dem spanischen Marokko. 451-455](#)